

# Cap-Anamur-Prozess beginnt in Agrigento

„Was wir getan haben, hilflose Menschen aus Seenot zu retten, hätte jeder anständige Mensch getan!“  
(Stefan Schmidt, Kapitän der Cap Anamur)

*Die Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche und PRO ASYL starten Aufruf „Humanitäre Hilfe ist keine Straftat“*

In einem von der Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche und PRO ASYL initiierten Aufruf protestieren über 20 Menschenrechtsorganisationen aus Deutschland, Italien und Österreich gegen den Beginn des Prozesses gegen die „Cap-Anamur-Crew“. Auf der Anklagebank sitzt auch der Träger des PRO-ASYL-Menschenrechtspreises 2006, Kapitän Stefan Schmidt. In ihrer gemeinsamen Erklärung stellen die Organisationen fest: „Humanitäre Hilfe für Menschen in Not ist keine Straftat“ und fordern ein schnelles Ende des Verfahrens sowie eine umfassende Rehabilitierung von Stefan Schmidt, Elias Bierdel und Vladimir Daschkewitsch.

Karl Kopp, Europareferent von PRO ASYL, bezeichnet die Eröffnung des Prozesses als Skandal. Die Cap-Anamur-Crew habe durch mutiges Handeln Menschen aus Seenot gerettet und ihr Überleben ermöglicht. Deshalb hat PRO ASYL den Kapitän der Cap Anamur für seine Zivilcourage ausgezeichnet.

Der Oberstaatsanwalt von Agrigento, Ignacio de Francisci, machte in einem Interview mit dem ARD-Kulturmagazin „Titel, Thesen, Temperamente“ (ausgestrahlt am 26.11.2006) die Beweggründe der italienischen Behörden deutlich.

Die Staatsanwaltschaft sei „in rechtlicher und auch in politischer Hinsicht dazu gezwungen, die Wiederholung solcher Aktionen zu verhindern, auch wenn sie aus edler Absicht geschehen. Wir riskieren sonst, Trojanische Pferde hereinzulassen, mit denen Tausende von Leuten zu uns kommen könnten.“

Der offiziell unabhängige Staatsanwalt setze in schändlicher Weise „Lebensretter“ mit „Trojanischen Pferden“ gleich. Francisci erkläre Flüchtlinge zum Feindbild und versuche „humanitäre Hilfe“ zum Zwecke der Abschreckung zu kriminalisieren, so Kopp.

Die Unterzeichner der gemeinsamen Erklärung üben scharfe Kritik an der Abschottung Europas und formulieren: „Auf die Anklagebank gehört eine verfehlte europäische Asyl- und Migrationspolitik, die maßgeblich dazu beiträgt, dass im Kanal von Sizilien, in der Ägäis, in der Meeresecke von Gibraltar, vor den Kanarischen Inseln See-Friedhöfe entstehen, die von Tag zu Tag größer werden.“

gez. Günter Burkhardt  
Geschäftsführer

*Presseerklärung  
27. November 2006*

**Die Erklärung wurde u.a. unterschrieben von:**

## **Organisationen**

Aktion Courage, Bonn

Asyl in Not, Wien

Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge, Nürnberg  
Für Integration und Toleranz, Bad Oldesloe  
Generalsekretariat von pax christi/deutsche Sektion, Bad Vilbel  
Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein, Kiel  
Initiativ-ausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz, Mainz  
Interkultureller Rat in Deutschland, Darmstadt  
Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, IFFF, Berlin  
IPPNW, Dt. Sektion der Intern. Ärzte f. d. Verhütung des Atomkrieges, Berlin  
Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf, Frankfurt

## **Flüchtlingsräte**

Bayerischer Flüchtlingsrat

Flüchtlingsrat Baden-Württemberg

Flüchtlingsrat Berlin

Flüchtlingsrat Brandenburg

Flüchtlingsrat Hamburg

Hessischer Flüchtlingsrat

Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein

## **Vorankündigung:**

Plenum 3.3.2007 Friedensgemeinde Stuttgart  
**Elias Bierdel berichtet über die Rettungsfahrt der Cap-Anamur**